

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1939-05-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bunlach Pfingsten 39.

Mein lieber, Ich fürchte, daß du meinen letzten Brief nicht bekommen haben wirst, da ich die Adresse ver-
wechselt habe. aber ich erhielt heute deinen Brief und würde
dir gern noch einen Gruß schicken, aber du von Straßburg fort
gehst. Ich glaube wohl, daß diese Trümmerslatten vergangener
Zeiten von Gefühl der Vergänglichkeit ersehten - eine sanfte
Trauer und Hoffnung zu gleich. Heilich, im Fortleben vom Alten
entwand mir das Heute und ich würde zu irgendeiner Zeit
wie an einen Kreuzfahrer am Bosphorus dachte - das saubelt
sich niemals - hat allein seinen Bestand. Warum bin ich glücklich.
Ich las heute früh, da ich nichts Besseres zu mir hatte, ein

unvollständiges. Wie wieder werde ich ein solches Buch schreiben
können - du schriebst allein mein Herz.
Ich habe Major alles ausgerichtet. Sie wird alles ordnen.
Ich fürchte, daß ich morgen wieder ein wenig expressiven ton
haben werde. Der Doktor in Tübingen möchte mich sprechen - er
wollen sich wieder Geldapostel ab - mein Schreiber will mehr
scheinlich drücken. Ich fürchte, daß der Ultimatum kommen
wird: entweder zahlen - oder ich komme die Kranken nicht
behalten. Was dann wird ist mir schließlich und ich
komme nicht heraus - bin im Gegenteil im Objekt, daß
zwei Mühlsteine zu malen versuchen! bestenfalls bin ich
diejenige, die am meisten mit dem Herz an der Kranken
beteiligt ist, daraus schlagen beide Parteien Kapital.

Sei froh, daß du in Sonne und Wärme, selbst wenn es
Hitze ist, bist - denn wir frieren in einem grauen Innern!
Bist du zu rück kommt und & Sommer sein wird
etwas Wärme muß er doch wenigstens bringen. Du bist doch
im Land der Ligaretten - bringe mir doch einige mit u.
wenn es mir eine ist.
Wo liegt Anatolien? Geographie war stets unange-
kocht - ich sage mich - gestelle es zu. Ich & sehr recht

so fahre lieber nicht hin!

Der Herlitz schreist noch immer und die Anne sind wohl erneut ihr Schloss in Gestalt der Emporkömme beziehen - denn nun ist es für diesen Herbst bestimmt wieder zu spät, besonders da ich nicht müßte wollen. Ist - heiprig - aber Verbindung ist da nicht.

Wolle für die Münze bescheiden sein. Ich erwarte nicht daran.

Denke dir, neulich sah ich in den Wäldern eine Hirsch. Kein einer schneeweissen Büssard mit schwarzen Schwungfedern - ein herrlicher ganz ritterlich wirkender kühner Vogel. Reiterbeize fiel einem unsillkürlich an. überhaupt die thüringer Wälder lassen alle wahr-chein lebendig werden - aber Bayern bleibt Bayern. Wir haben jetzt im Wald von Schellenbäumen Ginster! Ich entdeckte ihn mit vieler Freude.

Ich treffe dich fast in jeder Nacht - ist das nicht schön?

Deine Anna.